

Hannah Bartling und Daniel Gärttling sind seit Oktober 2019 Stipendiaten der Edmund Rehwinkel-Stiftung. Im Interview stellen sich die beiden vor und schildern ihre ersten Eindrücke.

### **Welche Erwartungen haben Sie an das Stipendium?**

*Hannah Bartling:* Das Stipendium eröffnet mir weitreichende Möglichkeiten, mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Von den vielseitigen angebotenen Veranstaltungen verspreche ich mir, mein Netzwerk ausbauen zu können und neue Blickwinkel auf landwirtschaftliche Themen zu gewinnen.

Außerdem gibt mir die finanzielle Unterstützung zusätzliche Freiheiten. Ich habe mehr Gestaltungsfreiheiten für die Teilnahme an Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität. Zuvor habe ich mein Studium hauptsächlich durch Nebenjobs und BaFöG finanziert. Das würde ich niemals als Nachteil anderen Studenten gegenüber bezeichnen, jedoch wird mir der finanzielle Freiraum neue Chancen zur Weiterentwicklung geben.

*Daniel Gärttling:* Ich erwarte mir von dem Stipendium, dass es mir ermöglicht, mich auch außerhalb des universitären Lehrplans vielfältig weiterzubilden, im Agrarsektor neue Einblicke zu erhalten und neue Erfahrungen machen zu dürfen. Für mich bedeutet das tieferen fachlichen Durchblick und mehr Weitblick in Bezug auf Zukunftsthemen. Ich freue mich unter anderem sehr auf den *Zukunftsdialog Agrar und Ernährung*, von dem ich mir erhoffe, mehr über die Berührungs- und Reibungspunkte des Agrarsektors mit Gesellschaft und Politik kennenzulernen. Mir ist auch der Austausch mit den anderen Stipendiaten besonders wichtig.

### **Empfanden Sie es als schwierig, das Stipendium zu erhalten?**

*Hannah Bartling:* Bei der Erstellung meiner Bewerbungsunterlagen habe ich mir sehr viel Mühe gegeben. Als ich im Juni die Einladung zum Gespräch in Frankfurt am Main erhielt, konnte ich es kaum glauben. Zur Vorbereitung unterhielt ich mich mit einigen anderen Stipendiaten anderer Stiftungen, um eine Vorstellung über das mir bevorstehende Gespräch zu gewinnen. Zum Zeitpunkt der beiden Gespräche in Frankfurt Ende Juli und Anfang September war ich als Erntehelferin auf einen Ackerbaubetrieb in Schleswig-Holstein tätig. Durch lange Arbeitszeiten war es mir kaum möglich, mich ausgiebig auf die Gespräche vorzubereiten, was meine Aufgeregtheit noch steigerte.

In der Rentenbank in Frankfurt herrschte eine sehr nette Atmosphäre, sodass sich meine Aufregung schnell legte. Im ersten Gespräch ging es vor allem um meinen persönlichen Werdegang und meine Zukunftsziele. Im zweiten Gespräch entwickelte sich eine sehr interessante Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland, in der ich meine Position darlegen konnte. Insgesamt würde ich das als sehr fordernde, aber niemals unangenehme Situation beschreiben.

*Daniel Gärttling:* Gemessen an den Formalia, keineswegs. Die schriftliche Bewerbung war aufgrund der Informationen auf der Homepage recht einfach zu erstellen. Die darauffolgenden Gespräche in Frankfurt fanden in entspannter und freundlicher Atmosphäre statt. Auf diese Gespräche und die Gesprächspartner bereitete ich mich gewissenhaft vor. Schlussendlich ging ich zu den Gesprächen mit der Einstellung, nur gewinnen zu können, ob durch das Stipendium oder an Bewerbungserfahrung, und setzte mich daher nicht unter Druck. In den Gesprächen entwickelten sich so gute Unterhaltungen über meinen bisherigen Werdegang, mein Engagement und meine fachlichen Interessengebiete. Alles in allem verbrachte ich also zweimal einen schönen Tag in Frankfurt und war sehr erfreut, als ich die Zusage in den Händen hielt.

### **Was erzählen Sie Ihren Kommilitonen über das Stipendium?**

*Hannah Bartling:* Ich rate meinen Mitstudenten, sich auch für ein Stipendium zu bewerben. Die neuen Möglichkeiten sind für mich ein großer Zugewinn. Weitverbreitet ist die Ansicht, dass man selbst ohnehin keine Chance auf eine Förderung habe. Allerdings ist eine Bewerbung vielleicht aussichtsreicher als man denkt. Am Ende kann man bei der Bewerbung nichts verlieren, sondern hat im schlechtesten Fall etwas über Bewerbungsverfahren und -gespräche dazugelernt.

*Daniel Gärtling:* Ich habe tatsächlich schon mit einigen Kommilitonen gesprochen, die das Stipendium bereits kannten oder sich sogar ebenfalls beworben hatten, also von den reichhaltigen Möglichkeiten des Stipendiums wussten. Anderen erzähle ich bei Gelegenheit gern Näheres zu vorhandenen oder bereits wahrgenommenen Angeboten und auch zur Bewerbung. Ich möchte sie damit auf diese Förderungsmöglichkeit aufmerksam machen und gerne an meinen Erfahrungen teilhaben lassen.

### **Verraten Sie uns abschließend noch Ihre nächsten Pläne im Studium?**

*Hannah Bartling:* Aktuell befinde ich mich im ersten Mastersemester in Agrarwissenschaften mit dem Studienschwerpunkt Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ich will in diesem Semester alle möglichen Pflichtmodule abarbeiten, um in den nächsten Semestern mehr Freiraum für Praktika und Wahlmodule zu haben, die mich besonders interessieren. Ich plane ein Praktikum im nächsten Jahr bei einer privaten Betriebsberatung, das wahrscheinlich teilweise ins Semester fallen wird. Im Sommer möchte ich einige Wochen auf einem Ackerbaubetrieb in Tschechien verbringen. In 2021 plane ich ein Praktikum in Brüssel bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem möchte ich 2021 gern am TOP-Kurs teilnehmen. Im vierten Semester werde ich meine Master-Arbeit schreiben. Ich kann mir gut vorstellen, das im Rahmen eines Erasmus-Semesters in Schweden zu realisieren. Allerdings haben die Bewerbungsverfahren dafür noch nicht begonnen.

*Daniel Gärtling:* Bis Ende des Jahres möchte ich mich noch für eine studentische Initiative entscheiden, in der ich mich engagieren will, wie ich es auch im Bachelor gemacht habe. Im Herbst plane ich ein Auslandssemester in den Niederlanden, sodass auch hier einige Vorbereitungen zu treffen sind. Und ansonsten genieße ich weiterhin ein neues Umfeld im schönen Hohenheim, voller neuer, interessanter Kommilitonen\*innen und beinahe täglich neuer Impulse.

## Die Stipendiaten



*Hannah Bartling (22)*, studiert an der Universität Göttingen Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Doppelstudium Rechtswissenschaften. Sie engagiert sich ehrenamtlich bei der Organisation von Benefizkonzerten. In Ihrer Freizeit geht sie zur Jagd, tanzt Ballett und spielt in einer Big Band Saxophon.



*Daniel Gärtling (25)*, ist gelernter Landwirt. Seit dem Wintersemester 2019/20 studiert er an der Universität Hohenheim den Masterstudiengang Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt Pflanzenproduktionssysteme. Ehrenamtlich engagierte er sich während seines Bachelor-studiums an der Universität Kassel/Witzenhausen im Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau e.V. Die Freizeit widmet er der Musik, er spielt unter anderem Trompete.